

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

SOMMERSEMESTER 1997

**INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3000 BERN 9**

UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|---|-------|
| 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN | |
| 1.1 Das Studium der Soziologie | 5 |
| 1.2 Fachschaft Soziologie | 9 |
| 2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM | 10 |
| 3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM | |
| 3.1 Soziologische Theorien | 11 |
| 3.2 Empirisches Forschungspraktikum | 12 |
| 3.3 Soziologisches Proseminar | 14 |
| 3.4 Politikwissenschaftliches Proseminar | 15 |
| 3.5 Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften | 16 |
| 3.6 Sozialwissenschaftliche Statistik | 16 |
| 4 HAUPTSTUDIUM | |
| 4.1 Pflichtveranstaltung für Hauptfachstudierende | 17 |
| 4.2 Seminare | 17 |
| 4.3 Fachschafts-Tutorium | 25 |
| 4.4 Kolloquium | 26 |
| 4.5 Sonstige Lehrveranstaltungen | 27 |
| 5 BERICHTE | |
| 5.1 Forschungsprojekte | 28 |
| 5.2 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts | 30 |
| 5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts | 32 |
| 6 MITARBEITERINNEN | |
| 6.1 Verzeichnis | 34 |
| 6.2 Sprechstunden der DozentInnen | 35 |
| 6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung | 35 |

Semesterdauer 17. März - 28. Juni 1997

Vorwort

Und wieder beginnt ein neues, spannendes Semester in turbulenten Zeiten. Zur Bereicherung unseres Lehrangebotes ist es uns gelungen, PD Dr. Tilman Allert (Tübingen) für einen Lehrauftrag in Interpretativer Sozialforschung/Mikrosoziologie sowie Dr. Regina Dackweiler (Fribourg) für einen Lehrauftrag in Geschlechtersoziologie zu gewinnen. Wir heissen die beiden sowie Caroline Arni als neue Mitarbeiterin der Abteilung Theorie und auch alle neuen Mitglieder der diversen Forschungsprojekte herzlich an unserem Institut willkommen.

Im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Demain la suisse“ sind einige Projekte bewilligt worden, die das Forschungsklima und das Lehrangebot an unserem Institut bereichern werden:

- „Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster“; Verbund „Freiheit und Zwang zur Individualisierung“
- „Virtuelle Vergemeinschaftung. Die Sozialwelt des Internet“; Verbund „Individualisierung und Integration“
- „Zivile Vergemeinschaftung. Neue Modelle organisierter Solidarität“; Verbund „Individualisierung und Integration“
- „Fachkultur und Sprachregion. Sprachregionale Distanzen und Differenzen in wissenschaftlichen Disziplinen“; Verbund „Der Binnenraum der Wissenschaft“
- „Wissenschaft als Beruf? Ursachen und Ausdrucksformen der Untervertretung der Frauen in der Wissenschaft“; Verbund „Der Binnenraum der Wissenschaft“
- „Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation“; Verbund „Future of Working Life“

Ferner wurden im Rahmen des NFP 40 „Gewalt im Alltag und organisierte Kriminalität“ die zwei folgenden Projekte bewilligt:

- „Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt“
- „Privatsache oder von öffentlichem Interesse?“ Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner

Vom 2. bis 4. Juli 1997 findet der von Claudia Honegger organisierte Troisième cycle de sociologie über „Geschlechtersoziologie/Sociologie du genre“ im Schloss Münchenwiler statt. An drei Tagen werden im Rahmen des Postgraduierten-Studiums Lehr- und Diskussionsveranstaltungen angeboten. Für Lizenzierte der Universität Bern ist der Besuch dieser Veranstaltung (incl. Übernachtungen und Verpflegung) kostenlos. Nähere Auskünfte erteilt Caroline Arni (Tel. 031 631 48 24).

Vom 24. bis 26. September findet in Bern die von Bettina Heintz, Eva Nadai und Ursula Streckeis organisierte Tagung der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie über „Geschlechtersoziologie“ statt. (Kongress-Sekretariat: Frau Nicole Stolz, Tel. 031 302 73 97).

Gemeinsam mit der Ökonomie wird ein interdisziplinäres Seminar zu den Anwendungen der Spieltheorie in den Sozialwissenschaften angeboten (Prof. Diekmann und Emons). Im Rahmen dieses Seminars sind als Gastprofessoren Werner Rab aus Utrecht und - wie im Vorjahr - Prof. Anatol Rapoport, Toronto, eingeladen.

Erinnert sei auch an die - noch viel zu wenig genutzte Möglichkeit - mit dem ERASMUS-Programm ein Studiensemester im Ausland zu verbringen. In Vorbereitung ist ein ERASMUS-Programm mit Frankfurt/Main und anderen Universitäten mit den Schwerpunkten Theorie, Kultur- und Geschlechtssoziologie.

Das gemeinsame Institutskolloquium über „Familien, Lebensläufe, Schicksale“ am Dienstagabend (18.30 - 20.00 Uhr) ist neueren Strukturwandlungen von Familien und Biographien sowie deren Theoretisierung gewidmet. Das Kolloquium ist eine offene Veranstaltung, geeignet für Studierende aller Stufen wie für eine breitere universitäre Öffentlichkeit.

Geschäftsführende Direktorin bleibt Claudia Honegger.

Last but not least gratulieren wir Charlotte Müller zum Dr.phil. und Axel Franzen zum Dr.rer.soc.

Nun wünschen wir allen Studierenden, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lehre, Forschung und Administration sowie dem Freundes- und Förderkreis des Berner Instituts für Soziologie einen guten und produktiven Sommer 1997.

Claudia Honegger
Andreas Diekmann

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Kern-, Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

1.1.1 Hauptfach

Studienaufbau und -inhalt. Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- allgemeine theoretische Kenntnisse, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Umsetzen soziologischer Theorien zur Lösung praktischer Probleme.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Schematische Übersicht über den Hauptfach-Studiengang Soziologie:

| | | | |
|----------|--|-----------|------------------|
| 1 | Einführungsstudium der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung | | |
| 2 | (46 SWS) | | |
| 3 | Sozialwissenschaftliches Grundstudium | Nebenfach | Ergänzungsfächer |
| 4 | 22 SWS* | | |
| 5 | Hauptstudium Soziologie | 24-36 SWS | -24 SWS |
| 6 | 36-48 SWS (darin enthalten 10 SWS, die auf die obligatorische Liz.-Arbeit im Hauptfach Soziologie entfallen) | | |
| 7 | | | |
| 8 | | | |
| Doktorat | | | |

*Die 22 SWS setzen sich wie folgt zusammen:

- „Soziologische Theorien“ (4 SWS)
- „Empirisches Forschungspraktikum“ (4 SWS)
- Soziologisches Proseminar (2 SWS)
- Soziologische Proseminare (2 SWS)

- Politikwissenschaftliche Proseminare (2 SWS)
- „Sozialwissenschaftliche Statistik“ (3 SWS)
- Vorlesung „Demokratietheorie“ (2 SWS)+

1.1.2 Nebenfachregelungen

1.1.2.1 Erstes Nebenfach, Kernfach

Einführungsstudium: Voraussetzung für das Nebenfachstudium in Soziologie ist erstens das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie, 2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt) und zweitens ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grundstudium: Das Grundstudium umfasst 12 Semesterwochenstunden. Sie teilen sich auf in: 1. Soziologische Theorie I und II (4 SWS), 2. empirisches Forschungspraktikum (4 SWS) und 3. auf je eine Veranstaltung aus den Bereichen 'soziologische Theorie' und 'Methoden der empirischen Sozialforschung'.

Hauptstudium: Das Hauptstudium umfasst 24 Wochenstunden, wenn Soziologie als Kernfach gewählt, bzw. 12 Wochenstunden, wenn Soziologie als erstes Nebenfach belegt wird.

Obligatorisch ist ein Fachprogramm im Umfang von 8 bis 12 SWS (siehe Abschnitt 1.1.3). Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie eine schriftliche Ausfertigung des Referats.

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

1.1.2.2 Ergänzungsfach

Rer.pol. Studierende können Soziologie als Ergänzungsfach mit bis zu 24 SWS belegen.

1.1.2.3 Zweites Nebenfach*

Studierende der Phil.-hist. Fakultät können Soziologie als zweites Nebenfach wählen, sofern in ihrem Hauptfach dieses als 2. Nebenfach zugelassen ist. Sein Umfang beträgt insgesamt 18 bis 21 SWS. Der Studienaufbau gliedert sich in Einführungsstudium (6 bis 9 SWS) und integriertem Grund- und Hauptstudium (12 SWS).

Einführungsstudium: Es umfasst das bestandene Einführungsstudium Soziologie im Umfang von insgesamt 4 Wochenstunden während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt), ferner wahlweise die erfolgreiche Absolvierung der „Einführung in die Politikwissenschaft“ im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende oder eines soziologischen Proseminars und schliesslich einen Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grund- und Hauptstudium: Hier sind Leistungsnachweise im Umfang von 12 SWS aus dem Grund- bzw. Hauptstudium Soziologie zu erbringen, davon 4 SWS „Empirisches Forschungspraktikum“ oder 4 SWS „Soziologische Theorie I und II“. Die verbleibenden 8 SWS können - unter Beachtung der jeweils ausgeschriebenen Zugangsvoraussetzungen zu den Seminarveranstaltungen - nach eigenen soziologischen Interessen- und Studienschwerpunkten frei gewählt werden.

*Vorbehaltlich der Genehmigung der Erziehungsdirektion

1.1.3 Generelle Fachprogramme in Soziologie

| Fachprogramme | Lehrveranstaltungen | Wochenstunden | Prüfungsberechtigte |
|--|---|---------------|--|
| I Soziologische Theorie | 1. Geschichte der Soziologie | 2 | Honegger/ Jánoska*/ Diekmann |
| | 2. Klassische Theorien | 2 | |
| | 3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung | 2 | |
| | 4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung | 2 | |
| | 5. Neuere theoretische Diskussionen | 2 | |
| | 6. Theorie rationalen Verhaltens | 2 | |
| II Methoden der empirischen Sozialforschung | 1. Erhebungsmethoden | 2 | Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger |
| | 2. Datenanalyse mit EDV | 2 | |
| | 3. Multivariate Verfahren | 2 | |
| | 4. Analyse zeitbezogener Daten | 2 | |
| | 5. Einstellungsmessung und Skalierung | 2 | |
| | 6. Qualitative Sozialforschung | 2 | |
| III Technik, Arbeit, Organisation | 1. Technik und sozialer Wandel | 2 | Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer |
| | 2. Bildung und Beschäftigung | 2 | |
| | 3. Arbeits- und Industriesoziologie | 2 | |
| | 4. Bürokratie und Organisation | 2 | |
| IV Sozialstruktur, Sozialer Wandel und Bevölkerung | 1. Soziale Schichtung und Klassenstruktur | 2 | Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer |
| | 2. Soziale Mobilität | 2 | |
| | 3. Sozialer und kultureller Wandel | 2 | |
| | 4. Bevölkerungssoziologie | 2 | |
| V Soziologie der Geschlechter | 1. Geschlecht als soziale Kategorie | 2 | Honegger/ Jánoska* |
| | 2. Feministische Wissenschaftstheorie | 2 | |
| | 3. Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/Frauenbewegungen | 2 | |
| | 4. Frauenarbeit | 2 | |
| VI Entwicklungssoziologie | 1. Probleme der empirischen Sozialforschung in der Dritten Welt | 2 | Ziegler/ Afshar/ Diekmann/ Jánoska* |
| | 2. Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie | 2 | |
| | 3. Migrationsbewegungen | 2 | |
| | 4. Geschlechterbeziehungen in der Dritten Welt | 2 | |
| | 5. Aspekte des Ethnozentrismus | 2 | |
| | 6. Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe | 2 | |
| VII Kultursoziologie | 1. Wissenssoziologie | 2 | Honegger/ Jánoska* |
| | 2. Religionssoziologie | 2 | |
| | 3. Wissenschaftsforschung | 2 | |
| | 4. Technik und Kultur | 2 | |
| | 5. Alltags- und Lebensstilanalysen | 2 | |
| | 6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster | 2 | |

* Prof. Jánoska nur nach Vereinbarung.

Pro Fachprogramm sind mindestens 8 Stunden (maximal 12 Stunden) zu absolvieren. Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Übernahme eines mündlichen Referats. Das Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit sowie eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgeschlossen.

1.1.4 Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rww-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten.

1.1.5 Prüfungsanmeldung

Neuerdings ist für alle Prüfungen eine schriftliche Anmeldung auf dem Sekretariat erforderlich. Anmeldeschluss ist jeweils 7 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

1.1.6 Anerkennung von Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden

Für Anerkennungsfragen betr. Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betr. weitere Soziologieleistungen die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

Die detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich.

1.2 Fachschaft Soziologie

Liebe StudentInnen der Soziologie,

Alle im Fach Soziologie immatrikulierten Studierenden bilden zusammen die Fachschaft Soziologie. Wir vertreten Eure Anliegen und Probleme gegenüber den ProfessorInnen im eigenen Institut wie auch gegenüber den Institutionen der Universität.

Wer gerne mithelfen oder einfach hereinschauen will, kommt am besten in eine unserer Sitzungen und diskutiert mit uns die aktuellen Themen. Wir treffen uns in der Regel alle vierzehn Tage im Institut. Die genauen Sitzungsdaten findet Ihr an unserem Anschlagbrett im ersten Stock beim rechten Eingang ins Soziologische Institut und am offiziellen Anschlagbrett der Soziologie im Parterre.

Wir sind auch immer froh, wenn Ihr auftretende Probleme und Schwierigkeiten im Lehrbetrieb uns mitteilt. Dazu könnt Ihr direkt an unsere Sitzungen kommen oder aber uns eine Nachricht in unser rotes Ablagefach legen (Uni Tobler, Gebäude Sozialwissenschaften, 1. Stock, im Korpus gegenüber Lift.)

Euer Fachschaftsvorstand

Fachschaft Soziologie

Soziologisches Institut
Unitobler
Lerchenweg 36
3012 Bern

Kontaktperson

Florence Vuichard
Greyerzstr. 44
3013 Bern

☎ 031 / 333 55 14

2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

EINFÜHRUNG IN DIE METHODEN DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG (1401)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Ort: Aula
Zeit: Mittwoch, 12.00 - 14.00 Uhr
Beginn: 19. März 1997

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschließen wollen.

Die Veranstaltung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden u.a. die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitts-, Trend-, Panelstudien), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nicht-reaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte, statistische Auswertungstechniken, qualitative Methoden, experimentelle und quasi-experimentelle Designs sowie historische Aspekte der empirischen Sozialforschung.

Literatur zur Vorbereitung:

Diekmann, A., Empirische Sozialforschung, Reinbek: Rowohlt, 1966 (2. Aufl.).
Friedrichs, J., Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westd. Verlag, 1990 (14. Aufl.).
Schnell, R., Hill, P., Esser, E.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg 1995 (5. Aufl. 1991).

Leistungsmaßweis: Durch Abschlussklausur. (Ende SS 1997. Anmeldung obligatorisch!)

3. Sozialwissenschaftliches Grundstudium

3.1 Soziologische Theorien

SOZIOLOGISCHE THEORIE II: ZWISCHEN STRUKTURTHEORIE UND INTERPRETATIVER SOZIOLOGIE (4000)

Prof. Dr. Claudia Honegger
Dr. des. Charlotte Müller
lic. rer. pol. Peter-Sepp Schallberger

Ort: Unitobler
Zeit: Montag, 16.00 - 18.00 c.t.
Beginn: 17. März 1997

Die Veranstaltung wird in zwei Parallelgruppen durchgeführt.

Vorbedingung: Theorie I.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene „Schulen“ ausdifferenziert. In diesem Semester werden wir wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorstellen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutieren. Nach einer ersten Stunde, die der „Dialektik der Aufklärung“ von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno gewidmet ist, befassen wir uns zunächst mit dem Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons und Robert K. Merton. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Strukturfunktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman und Harold Garfinkel, deren theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. Eine theoretische Richtung ganz eigener Art ist die Kritische Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in den dreissiger Jahren begründet wurde. Jürgen Habermas hat mit seiner Theorie des kommunikativen Handelns diese Theorietradition aufgenommen, sie jedoch um wesentliche Momente der anderen theoretischen Richtungen erweitert. Mit Pierre Bourdieu und schliesslich Anthony Giddens sollen zum Schluss zwei Theoretiker präsentiert werden, die in ihren Arbeiten versucht haben, einen Vorschlag zur Überwindung der theoretischen Spaltung in der Soziologie zu formulieren.

Literatur: Die Textauswahl kann auf dem Sekretariat des Soziologischen Instituts bezogen werden.

Begleitende Lektüre:

Gertraude Mikl-Horke, Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe, München/Wien: Oldenbourg 1994³.
Annette Treibel, Einführung in soziologische Themen der Gegenwart, Opladen: Leske und Budrich 1993.
Hermann Korte, Einführung in die Geschichte der Soziologie, Opladen: Leske und Budrich 1992.

Leistungsnachweis: Durch Referat, schriftliches Papier und Klausur am 23.6.1997. Bei der Benotung zählen Papier und Referat zu zwei Dritteln, die Klausurnote zu einem Drittel. Die Klausurnote muss genügend sein, d.h. mindestens eine 4.

3.2 Empirisches Forschungspraktikum

EMPIRISCHES FORSCHUNGSPRAKTIKUM (4400)

Norman Braun, Ph.D.
Thomas Gautschi

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 16.00 c.t.
Beginn: 20. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, Teilnahme am Forschungspraktikum im vorangegangenen Wintersemester.

Inhalt: Die Zielsetzung ist die Durchführung empirischer Studien zur Drogenproblematik in der Region Bern. Nach einer Einführung in die Techniken der Datenanalyse sollen die TeilnehmerInnen eigenständige Auswertungen und Hypothesenprüfungen mit dem Programmpaket SPSS anhand vorliegender Daten vornehmen.

Einführende Literatur:

Braun, N., A. Diekmann, J.P. Weber und C. Zahner 1995. Die Berner Drogenzene. Bern: Haupt.
Diekmann, A. 1995. Empirische Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Engel, A., M. Möhring und K.G. Troitzsch. 1995. Sozialwissenschaftliche Datenanalyse. Mannheim: BI-Wiss.-Verlag.

Leistungsnachweis: Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit in Seminar- und Arbeitsgruppen. Abfassung und Vortrag eines Ergebnisberichtes.

EMPIRISCHES FORSCHUNGSPRAKTIKUM: UMWELTAKTIVITÄTEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN (4400)

Prof. Dr. A. Diekmann
Dr. A. Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: 19. März 1997

Voraussetzung: Teilnahme an der ersten Seminarhälfte im Wintersemester 1996/97.

Das Forschungspraktikum (insgesamt 4 SWS) vermittelt Basiskenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen. Die einzelnen Schritte dabei sind: Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester 1996/97) wurden Arbeiten aus dem Bereich der empirischen Umweltforschung von den Veranstaltungsleitern dargestellt und diskutiert. Im Anschluss daran wurden Arbeitsgruppen gebildet, deren Aufgabe es ist, mit reaktiven (Befragungen) oder nicht-reaktiven Methoden (Beobachtungen etc.) eigene Untersuchungen im Bereich der Umweltforschung durchzuführen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester 1997) erfolgt nun die statistische Auswertung der durch die Arbeitsgruppe erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Semesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in die statistischen Softwareprogramme (SPSS, Limdep) statt.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II, andere Fachprogramme nur nach Absprache. Anzahl SWS: 4.

Literatur:

Albrecht, G. (1975): Nicht-reaktive Messung und Anwendung historischer Methoden, in: Koolwijk, J.V. und Wieken-Mayser (Hrsg.): Techniken der empirischen Sozialforschung, Bd. 2. München, S. 9-81.
Benninghaus, H. (1991): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Oldenbourg, München (3.Aufl.).
Bungard, W. und Lück, H. E. (1974): Forschungsartefakte und nicht-reaktive Messverfahren. Stuttgart: B. G. Teubner.
Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
Schlittgen, R. (1991): Einführung in die Statistik. Oldenbourg, München (3. Aufl.).

EMPIRISCHES FORSCHUNGSPRAKTIKUM: SOZIOLOGIE DES DRITTEN LEBENSALTERS. LEBENSÄUFE UND IHRE BEDEUTUNG II (4400)

Prof. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 16.15 - 17.45 Uhr
Beginn: 19. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium in Soziologie, Besuch des 1. Teils des Praktikums im WS 96/97 (Ausnahmen können in Absprache mit der Dozentin gewährt werden, wenn die Veranstaltung als 2 Stunden zählen soll).

Inhalt: Im Wintersemester wurden vor allem Theorien aufgearbeitet und Umsetzungsversuche besprochen. Im Sommersemester folgt die Feldarbeit, die Datenaufnahme und folgen Auswertungen.

Leistungsnachweis: Durch kontinuierliche mündliche und schriftliche Mitarbeit resp. bei entsprechenden Leistungen gemäss den Anforderungen der Fachprogramme VI und V.

EMPIRISCHES FORSCHUNGSPRAKTIKUM

Prof. Dr. Klaus Armingeon
mit Assistent Markus Freitag

Ort: siehe Anschlag
Zeit: Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
Beginn: siehe Anschlag

Vorbedingungen: Das Praktikum ist kein Statistik-Kurs, sondern setzt gute statistische Kenntnisse voraus. Hauptfachstudierende müssen die Statistik-Veranstaltungen im Einführungs- und Grundstudium bereits bestanden haben; Nebenfachstudierende müssen ebenfalls die für sie obligatorischen Statistik-Lehrveranstaltungen abgeschlossen haben.

Die Veranstaltung dient dazu, die Durchführung einer empirischen politikwissenschaftlichen Untersuchung zu erlernen. Die Diskussion methodologischer Probleme auf dem Hintergrund fachwissenschaftlicher theoretischer Debatten und das Ausprobieren von Lösungsversuchen stehen also im Zentrum der Veranstaltung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer führen im Rahmen des Praktikums eine kleinere empirische Untersuchung weitgehend selbständig durch. Die Veranstaltung gehört zum obligatorischen Teil des Grundlagenstudiums.

3.3 Soziologisches Proseminar

PROSEMINAR: „FAHRSTUHLEFFEKTE“, SOZIALE UNGLEICHHEIT UND SOZIALE SCHICHTUNG (4100)

Prof. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unibler
Zeit: Dienstag, 16.15 - 17.45 Uhr
Beginn: 18. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium in Soziologie (Ausnahmen in Absprache mit der Dozentin).

Inhalt: Gleichheit und Gerechtigkeit gehören ohne Zweifel zu den zentralen Konzepten moderner Gesellschaften. Nicht soziale Herkunft und andere zugeschriebene Merkmale sollen über die Lebenschancen entscheiden, sondern allein die vom Einzelnen erbrachten Leistungen. Die Last der Verantwortung wird damit dem Individuum überbunden. Wie aber sieht die gesellschaftliche Wirklichkeit aus? Findet realiter eine ständige Umschichtung der Gesellschaft statt? Können wir gar von einer Entschichtung der Gesellschaft sprechen?

Wie wirken sich „Fahrstuhleffekte“ aus, also die Tatsache, dass z.B. an der allgemeinen Bildungszunahme grosse Teile der Bevölkerung partizipierten?

Diesen und weiteren Fragen im Zusammenhang mit dem Thema wird im Proseminar nachgegangen. Dabei geht es sowohl um die Aufarbeitung neuerer Theorien wie auch um empirische Messmethoden.

Vorbereitende Literatur:

- R. Kreckel (Hrsg.), Soziale Ungleichheiten, Sonderband 2 der Sozialen Welt, Göttingen 1983.
U. Beck, Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt/Main: Suhrkamp 1986.
P. Bourdieu, Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt/Main: Suhrkamp 1987.
V. Bornschier (Hrsg.), Das Ende der sozialen Schichtung? Zürich: Seismo 1991.
P.A. Berger, Individualisierung. Statusunsicherheit und Erfahrungsvielfalt, Opladen: Westdeutscher Verlag 1996.

3.4 Politikwissenschaftliches Proseminar

PROSEMINAR: EUROPÄISCHE INTEGRATION

Prof. Dr. Klaus Armingeon

Ort: siehe Anschlag
Zeit: Freitag 8.00 - 10.00 Uhr
Beginn: siehe Anschlag

Das Proseminar ist eine begleitende Veranstaltung zur Vorlesung „Europäische Integration“. Es dient zur Vertiefung des Stoffes und bietet die Möglichkeit, zusätzliche Probleme und Fragen der europäischen Integration zu behandeln.

Empfohlene Literatur:

- Jachtenfuchs, M. und B. Kohler-Koch (Hrsg.) (1996). Europäische Integration. Opladen: Leske und Budrich.
Nugent, N. (1994). The Government and Politics of the European Union. Houndsmill und London: Macmillan.

PROSEMINAR: POLITISCHE STRUKTUREN DES FÖDERALISMUS

Dr. Adrian Vatter

Ort: siehe Anschlag
Zeit: Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: siehe Anschlag

Vorausgesetzt werden das wirtschaftswissenschaftliche Einführungsstudium und Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung.

Im Mittelpunkt des Proseminars steht in der ersten Semesterhälfte die vertiefte Auseinandersetzung mit Texten zu den verschiedenen theoretischen Föderalismusansätzen (sozialphilosophisch, institutionell-staatsrechtlich, polit-ökonomisch, politikwissenschaftlich) und im Vergleich verschiedener Föderalismuskonzeptionen, wie sie in der Schweiz, in Deutschland und in den USA praktiziert werden. In der zweiten Semesterhälfte werden empirische Forschungsfragen zu den Strukturen und Wirkungen föderativer Institutionen der Schweiz auf Kantons- und Bundesebene durchgeführt.

PROSEMINAR INTERESSEGRUPPEN IN DER POLITIK

Reto Wiesli

Ort: siehe Anschlag
Zeit: Montag 12.00 - 14.00 Uhr
Beginn: siehe Anschlag

Wir werden im Proseminar die Theorien und die institutionellen Bedingungen für die Interessengruppen zusammen erarbeiten, Modelle erstellen und diese in der Praxis überprüfen. Es werden dabei in einem ersten Teil Fragen wie:

- Wie und wo wirken sie?
- Welchen Einfluss auf die Politik haben sie wirklich?
- Was sind Interessengruppen?
- Welcher Platz gebührt ihnen im politisch-administrativen System?

im Vordergrund stehen.

In einem zweiten Teil werden wir anhand von verschiedenen Entscheid- und Umsetzungsprozessen besonders aussagekräftige Fallbeispiele untersuchen und unsere Modelle überprüfen. Dabei können die Vorlieben und Interessen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

3.5 Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften

Die nächste Veranstaltung findet im WS 97/98 statt. Sie wird im Institut für Politikwissenschaften angeboten.

3.6 Sozialwissenschaftliche Statistik

Die nächste Veranstaltung Sozialwissenschaftliche Statistik wird im WS 97/98 durchgeführt.

4. Hauptstudium

4.1 Pflichtveranstaltung für Hauptfachstudierende

Eine Vorlesung zur „Wissenschaftstheorie“ wird im Sommersemester 1997 nicht angeboten.

Eine Vorlesung zur „Sozialpsychologie“ wird im Sommersemester 1997 nicht angeboten. Voraussichtlich finden die nächsten Vorlesungen im Wintersemester 97/98 statt.

4.2 Seminare (numerische Auflistung)

SEMINAR: HANDELN IM NAHRAUM. STUDIEN ZUR MIKROSOZIOLOGIE DER INTERAKTION (4028)

PD. Dr. Tilman Allert

Ort: Unitobler
Zeit: Freitag 14.00 - 18.00 Uhr, 14-tägig
Beginn: 21. März 1997

Das Seminar behandelt theoretische und methodologische Probleme der Strukturanalyse sozialer Mikroräume. Handeln unter der Bedingung der Kopräsenz der Akteure ist eines der bestimmenden Merkmale. Dies zieht eigene Folgeprobleme für die Prozessualität sozialer Interaktion nach sich, die systematisch in Differenz zu organisiertem Handeln in Mitgliedschaftsrollen entstehen. Ein- und Austrittsprozesse, die Strategie der Selbstdarstellung, die Behandlung von Über- und Unterordnung, interaktive Interpunktionen stellen sich unter der Kontextbedingung gleichzeitiger Wahrnehmbarkeit des Gegenübers anders dar. Von den soziologischen Klassikern haben vor allem Georg Simmel und Erving Goffman für die Mikroanalyse wichtige Beiträge geliefert. Theoretisch verklammern lassen sich deren Arbeiten durch die Abstraktionsleistungen der Systemtheorie Luhmanns, die mit dem Konzept der Kommunikation begriffliche Synthesen anbietet, in denen unterschiedliche Forschungs- und Theorietraditionen unterzubringen sind.

Im Forschungsalltag tauchen Entscheidungen für diesen oder jenen theoretischen Ansatz als Fragen des *procedere* wieder auf: Wie geht man vor, wie werden Protokolle natürlicher Interaktion methodisch kontrolliert in Materialien für die Hypothesenüberprüfung überführt, wie lässt sich ihre Beweisqualität bestimmen?

Die Veranstaltung hat zum Ziel, von empirischen Fragestellungen her theoretische und methodologische Grundprobleme der Mikrosoziologie zu diskutieren.

Mögliche Themen wären der menschliche Blick, das Verhältnis von Reden und Schweigen, Voraussetzungen und Folgen von Scham und Verlegenheit sowie Takt und Humor als Moderatoren des kommunikativen Geschehens.

Dem Werkstattcharakter des Seminars entsprechend sind die Teilnehmer ausdrücklich eingeladen, eigene Materialien aus laufenden Forschungsarbeiten zur Diskussion zu stellen.

Einführende Literatur:

Auwärter, M., Kirsch, E., Schröter, K. (Hrsg.), Seminar: Kommunikation, Interaktion, Identität, Frankfurt 1976.

Geser, H., Die kommunikative Mehrebenenstruktur elementarer Interaktion, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 42, 1990, 207-231.

Goffman, E., Interaktionsrituale, Frankfurt 1971.

Luhmann, N., Vertrauen, Stuttgart 1974.

Simmel, G., Soziologie, Kap. I und Kap. V, Berlin 1908.

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, II und IV.

SEMINAR: EINFÜHRUNG IN DIE STADTSOZIOLOGIE (4029)

Dr. des. Charlotte Müller

Ort: Unitobler

Zeit: Montag, 10.00 - 12.00 c.t.

Beginn: 17. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium sowie Theorie I.

„Stadt“ stellt seit den Anfängen der Soziologie einen ihrer zentralen Untersuchungsgegenstände dar. Für die Klassiker - Marx, Weber, Durkheim und Simmel - ist die Stadt als soziologische Kategorie noch gebunden an den gesellschaftlichen Gegensatz zum Land: In den Städten und ihrer Entwicklung manifestieren sich die veränderten Produktionsverhältnisse, sie werden zum sozio-ökonomischen, sozio-kulturellen und politischen Zentrum der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft. Wenn aber nun im Laufe der historischen Entwicklung Stadt und Land keine Kategorien mehr sind, die auf unterschiedliche - wenn auch immer schon aufeinander verwiesene - Produktions-, Reproduktions- und Herrschaftsformen hinweisen, dann wird die Untersuchung der Stadt zu einer Analyse der „modernen Gesellschaft“. Das Städtische erweist sich dann als der Ort, an dem die Gesellschaft in ihrer Struktur, in ihren Konflikten und in ihren Widersprüchen erscheint.

Das Seminar beabsichtigt, eine Einführung in zentrale Fragestellungen der Stadtsoziologie zu geben. Ausgehend von den gesellschaftstheoretischen Analysen der Klassiker zu dem Komplex „Kapitalismus und das Städtische“, in dem bereits die Spannungsbreite späterer Diskussionen angelegt ist, werden neuere Ansätze vorgestellt: etwa die im Kontext der politischen Ökonomie angesiedelten Untersuchungen zu den 'global cities' oder die im kultursoziologischen Bereich geführten Diskurse über 'Urbanität' resp. die in der feministischen Diskussion ausgeleuchteten Fragestellungen zu der Stadt als sozio-räumlicher Einheit.

Literatur:

Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, IV, VI, VII.

MICHEL FOUCAULT ALS SOZIOLOGE (4031)

Prof. Dr. Claudia Honegger

Caroline Arni

Ort: Unitobler

Zeit: Montag, 14.00 - 16.00 Uhr

Beginn: 17. März 1997

Vorbedingung: Theorie I und II (Studierende aus anderen Fächern sind willkommen, werden aber um eine persönliche Voranmeldung gebeten.)

Obwohl Michel Foucault sich selbst keinesfalls als Soziologe gesehen hat, vielmehr häufig gerade die Theorietradition der Soziologie kritisiert hat, gibt es in seinem Werk zahlreiche genuin soziologische Problemstellungen. Diese sind nicht nur anschlussfähig an klassische Konzepte der Soziologie (wie etwa dasjenige der okzidentalen Rationalisierung), sondern auch geeignet, das Projekt einer reflexiven Soziologie als „Geschichte der Gegenwart“ zu präzisieren. Im Seminar sollen zunächst Foucaults Beiträge zur historischen Makroperspektive (seine Untersuchungen zur gesellschaftlichen Disziplinierung und zur Herausbildung der Regierungstechniken) zusammen mit seiner Mikrosoziologie der Macht vorgestellt und diskutiert werden. Daraus ergeben sich Anschlüsse sowohl an die Herrschaftssoziologie Max Webers wie an die Zivilisationstheorie von Norbert Elias.

Danach sollen die Foucaultschen Analysen der Humanwissenschaften rezipiert werden. In seiner Perspektive spielten die Humanwissenschaften eine zentrale Rolle sowohl bei der Fundierung der Normalisierungsmacht wie auch für den Prozess der Individualisierung und - bis heute - für die Arten und Weisen der Selbstthematisierung. Die Archäologie der Humanwissenschaften scheint im übrigen - auch ohne direkte Bezüge - unmittelbar den Intentionen der Wissenssoziologie von Karl Mannheim verwandt.

Zum Schluss des Seminars werden Foucaults Beiträge zur Geschlechtersoziologie untersucht, vor allem die unterschiedliche Rationalisierung des weiblichen und des männlichen Körpers. Im angelsächsischen Raum gibt es mittlerweile eine breite Diskussion über „Feminism & Foucault“, die ausschnittsweise zur Diskussion gestellt werden soll.

Vorbereitende Lektüre:

Urs Marti: Michel Foucault. Reihe „Grosser Denker“, 183 S., Verlag C.H. Beck, München 1988 (ca. Fr. 20.-) (Allgemeine Einführung).

Vertiefende Literatur:

Didier Eribon, Michel Foucault, Flammarion, Paris 1989 (Ausführliche Biographie und Werkgeschichte). Deutsche Übersetzung: Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1991 (2. Auflage).

Barry Smart, Michel Foucault (Reihe Key Sociologists), Routledge, London und New York 1985. (Einführung aus soziologischer Sicht.)

Hubert L. Dreyfus/Paul Rabinow: Michel Foucault. Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik. Mit einem Nachwort von und einem Interview mit Michel Foucault, Frankfurt a.M. und Weinheim 1994.

Mitchell Dean: Critical and Effective Histories. Foucault's Methods and Historical Sociology, Routledge, London und New York 1994. (Diskussion der Arbeiten Foucaults unter Einbezug klassischer und aktueller Fragestellungen der Soziologie).

Da die Lektüre der Texte Foucaults relativ zeitaufwendig ist, sollen einzelne möglichst bereits in den Semesterferien gelesen werden. Zur Verteilung der Lektüre findet eine Vorbesprechung statt. Es wird dringend gebeten, diesen Termin wahrzunehmen. Falls dies nicht möglich ist, bitten wir um Rücksprache (Tel. Caroline Arni, Institut für Soziologie, Tel. 631 48 24)!

Vorbesprechung: Montag, 3. Februar 1997, 18.15 Uhr im Sitzungszimmer des Instituts für Soziologie (S 121), Unitobler.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und VII oder nach Absprache in einem der anderen Fachprogramme.

SPIELTHEORIE IN DEN SOZIALWISSENSCHAFTEN (4032)

Prof. Dr. Andreas Diekmann,

gemeinsam mit Prof. Dr. Winand Emons

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr
Beginn: 20. März 1997

Die Spieltheorie ist die Lehre rationaler Entscheidungen in Konfliktsituationen. Sie gewinnt wachsende Bedeutung nicht nur in der Ökonomie, sondern auch in der Soziologie und in den Politikwissenschaften. In dieser Veranstaltung werden Anwendungen der Spieltheorie in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen diskutiert. Neben Beiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind ergänzende Vorträge von Prof. Werner Raub (Utrecht, NL, Soziologie) und Prof. Anatol Rapoport (Toronto, Ca, Experimentelle Spieltheorie) vorgesehen.

Literatur zur Vorbereitung:

A. Dixit und B. Nalebuff, (1991), Thinking Strategically, New York: Norton.
R. Axelrod, (1988), Die Evolution der Kooperation, München: Oldenbourg

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, II (andere Fachprogramme nach Absprache).

Anmeldung obligatorisch

EINFÜHRUNG IN DIE KULTURSOZIOLOGIE (4120)

Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr
Beginn: 18. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Dominiert in der älteren Kulturosoziologie der Dualismus von Kultur und Gesellschaft, so verstehen neuere kulturosoziologische Ansätze Kultur nicht länger als Teilsystem innerhalb einer Gesellschaft, sondern als kollektive Sinnkonstruktionen, mit denen Menschen ihre Wirklichkeit und ihre Handlungspotentiale deuten.

Thematisiert werden neben der Entstehung der Kulturosoziologie in Deutschland neuere Ansätze aus der Kulturosoziologie, der Beitrag der Mentalitätsgeschichte, Methoden des Verstehens kultureller Sinnsysteme, der Kulturbegriff der Kultur- und Sozialanthropologie, die Arbeiten des Centre for Contemporary Cultural Studies, der Deutungsmusteransatz und neuere Studien zur Kulturosoziologie der Gegenwart. Dabei werden vornehmlich Studien diskutiert, die das Verhältnis von Kultur und sozialer Ungleichheit behandeln.

Literatur:

Hans-Peter Müller: Das wissenschaftliche Kapital der Kultur. Neuere kulturosoziologische Analysen. In: Berliner Journal für Soziologie (1996) 1: 113-126.

Leistungsnachweis: Obligatorisch für Studierende des Fachprogramms „Kulturosoziologie“. Leistungsnachweis durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms VII.

STRUKTURELLES UNGLÜCK. INTERVIEW-ANALYSEN (4125)

Prof. Dr. Claudia Honegger
Dr. Martin Schmeiser
lic.rer.pol. Peter-Sepp Schallberger

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14.00 - 16.00 c.t.
Beginn: 18. März 1997

Vorbedingung: Theorie I und II sowie eigenes Interview.

Das Seminar „Strukturelles Unglück“ befasst sich mit Schicksalen der neunziger Jahre. Im Zentrum stehen Verlierer und Verliererinnen, die den Strukturpassungen der letzten Jahre zum Opfer gefallen sind: der arbeitslose Bauarbeiter ebenso wie der gefeuerte Manager, die Masseuse oder die alleinerziehende Fürsorgeempfängerin. Wie wir täglich in der Zeitung lesen können, ist die auf Wohlstand und Harmonisierung begründete autochthone „Insel Schweiz“ - von innen wie von aussen gesehen - ein Auslaufmodell. Auch in der Schweiz gibt es zudem eine weitverbreitete latente bis manifeste „Statuspanik“, wie sie von Heinz Bude für Deutschland diagnostiziert worden ist. Die Abstiegsängste nehmen zu, die Verteilungskämpfe werden härter.

Im Seminar soll in Anlehnung an die beiden Sammelbände von Pierre Bourdieu über „La misère du monde. France parle“ und von Heinz Bude „Deutschland spricht. Schicksale der Neunziger“, gleichsam 'die' Schweiz zu Wort kommen. Mit Hilfe von narrativen Interviews werden wir strukturell bedingte Schicksale analysieren, das damit verbundene 'Elend' und dessen subjektive Verarbeitung darstellen.

Literaturhinweise:

Pierre Bourdieu (Hrsg.), La misère du monde. France parle, Paris: Edition du Seuil 1993.

Heinz Bude (Hrsg.), Deutschland spricht. Schicksale der Neunziger, Berlin: Berlin Verlag 1995.

Vorbesprechung:

Dienstag, 4. Februar 1997, 18.15 Uhr, im Sitzungszimmer des Instituts für Soziologie, Unitobler.

Vorbedingung für die Teilnahme an diesem Seminar im Sommersemester ist die Durchführung und Transkription eines Interviews. Da dies möglichst während der Semesterferien geschehen sollte, ist es wichtig, dass alle Interessierten an dieser Vorbesprechung teilnehmen. Sollte dies nicht möglich sein, bitten wir um Rücksprache (Tel. M. Schmeiser, Institut für Soziologie, 631 48 15).

Leistungsnachweis: Durchführung und Interpretation eines Interviews. Geeignet für Arbeiten in den Fachprogrammen I, IV, V und VII.

VERHALTENSTHEORIEN: ANSÄTZE UND ANWENDUNGEN (4216)

Norman Braun, Ph.D.

Ort: Unitobler

Zeit: Donnerstag, 16.00 - 18.00 c.t.

Beginn: 20. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Inhalt: Modelle des menschlichen Verhaltens sind insbesondere für solche sozialwissenschaftliche Disziplinen von Interesse, die sich um eine individualistische Fundierung bei der Theoriebildung bemühen. Das Seminar beschäftigt sich mit Verhaltenstheorien der Anthropologie, Ökonomik (Rational Choice), Psychologie und Soziobiologie anhand verschiedener Anwendungen. Nach einer einführenden Übersicht zu den einzelnen Verhaltensmodellen und ihren Querverbindungen werden voraussichtlich folgende Themen als Anwendungsbeispiele vertieft behandelt: Partnerfindung und Bindungsformen; Scheidung und Trennung; Geschlechterunterschiede und ihre Effekte; Täuschung, Selbstbetrug und Lüge; Ernährungsgewohnheiten; Altruismus, Neid und Hass; Aggression und Kooperation; Abhängigkeit und Sucht; Religion; Status und Macht.

Literatur:

Fisher, H. 1993. Anatomie der Liebe: Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergelien. München: Droemer Knauer.

Harris, M. 1989. Kulturanthropologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Harris, M. 1995. Wohlgeschmack und Widerwillen: Die Rätsel der Nahrungstabus. München:

DTV.

Heap, S.M., M. Hollis, B. Lyons, R. Sugden und A. Weale. 1994. The Theory of Choice: SA Critical Guide. Oxford: Blackwell.

Sommer, V. 1994. Lob der Lüge: Täuschung und Selbstbetrug bei Tier und Mensch. München: DTV.

Tommasi, M. und K. Ierulli (Hrsg.) 1995. The New Economics of Human Behavior. Cambridge: Cambridge University Press.

Wright R. 1996. Diesseits von Gut und Böse: Die biologischen Grundlagen unserer Ethik. München: Limes.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, II oder IV.

DIE FRAUENBEWEGUNG IM HORIZONT DER SOZIALWISSENSCHAFT (4358)

Dr. Regina Dackweiler

Ort: Unitobler

Zeit: Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr

Beginn: 19. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die Neue Frauenbewegung wird innerhalb sozialwissenschaftlicher Forschung dem analytischen Konzept der Neuen sozialen Bewegungen subsumiert. Neu erscheinen diese heterogenen Protestphänomene vor der Folie der als prototypisch verstandenen sozialen Bewegung, der historischen Arbeiterbewegung. Doch verfehlt diese theoretische Perspektive im Fall der sozialen Bewegung von Frauen sowohl deren Kontinuitätslinien und spezifische Herrschaftskritik als auch ihre umfassenden Potentiale für soziale, kulturelle und politische Transformationen. Entlang ausgewählter Texte der Bewegungsforschung soll zum einen diese Kritikperspektive gemeinsam diskutiert und zum anderen ein weitführender Bezugsrahmen zur Analyse des gesellschaftlich organisierten Geschlechterverhältnisses als Ursache für die Entstehung der Frauenbewegungen, deren Diskurse und Praxen erarbeitet werden.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms IV und nach Absprache.

EINFÜHRUNG IN DIE ENTWICKLUNGSZOLOGIE I STRUKTUR UND ENTWICKLUNGSPROBLEME IM NACHKOLONIALEN AFRIKA, I. TEIL (4500)

Prof. Dr. Jean Ziegler

Ort: Unitobler

Zeit: Mittwoch, 14.00 - 18.00, alle 14 Tage

Beginn: 26. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Die meisten der ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Krisenphänomene, mit denen sich die Gesellschaften Afrikas und ihre jungen Nationalstaaten vor 35 Jahren konfrontiert sahen, sind heute noch aktuell. Welcher Art sind diese Probleme, wo liegen ihre internen und externen Ursachen, welche Interpretationen und Lösungsvorschläge lieferten die „grossen“ Theorien? Der erste Teil im Sommersemester beschäftigt sich mit der Auseinandersetzung um den Entwicklungsbegriff in den Bereichen Politik und Gesellschaft, im Wintersemester werden ökonomische Aspekte im Vordergrund stehen.

Literatur:

Beck, A.: Entwicklungstheorien: Eine Rückschau, in: Meyns, P.; Nuscheler, F. (Hrsg.): *Handbuch der Dritten Welt*, Band 1: Grundprobleme, Theorien, Strategien, 3. Aufl., Bonn 1992: 118-130.

Hippier, J. (Hrsg.): *Demokratisierung der Machtlosigkeit. Politische Herrschaft in der Dritten Welt*, Hamburg 1994.

Lambard, J.: Une sociologie à la recherche de son identité: esquisse d'un bilan, in: *L'Année Sociologique*, Vol. 42, 1992: 87-106.

Ziegler, J.: *Der Sieg der Besiegten. Unterdrückung und kultureller Widerstand*, München 1993.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den generellen Anforderungen des Fachprogramms VI.

DAS EUROZENTRISCHE ZIVILISATIONSMODELL UND SEINE KONSEQUENZEN (4507)

Dr. Cíntia Meir-Mesquita

Ort: Unitobler

Zeit: Donnerstag 16-18 Uhr

Beginn: 20. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium oder Absprache mit der Dozentin.

Der Erziehungswissenschaftler David Simon aus Kamerun sagte folgendes: " moderne Welt ist ein Werk des bürgerlichen Europas. In fünf Jahrhunderten sind Europäer in alle Winkel der Erde und sogar des Himmels eingedrungen, haben zerstört, neugebaut, umgeformt, unstrukturiert, desintegriert, neuintegriert, missioniert, zivilisiert, kurz: die Welt nach eigenen Vorstellungen zu organisieren versucht."

Die Ausrottung ganzer Völker, die Auslöschung vieler Kulturen sowie die Kolonisierung des grössten Teils der Menschheit wird aber nicht nur von einer herrschenden Minderheit als normal angesehen, sondern die europäische Zivilisation wird als die universelle anerkannt. Wie ist es in einer solchen Zivilisation gelungen, die in verschiedenen Bereichen stark unterlegen war oder noch ist, sich mit solcher Ausschliesslichkeit zu behaupten? Welches sind ihre besonderen soziologischen Merkmale?

Welches sind die Konsequenzen der Durchsetzung des europäischen Zivilisationsmodells für die Menschheit?

Die Antworten werden wir bei Wissenschaftlern aus der Dritten Welt sowie bei europäischen Wissenschaftlern, die ihre eigene Geschichte mit einem kritischen Blick analysiert haben, suchen.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV und VI.

SEMINAR ENTWICKLUNGSZOLOGIE: KOLLEKTIVWAHN - DIE ORGANISATION DER GESELLSCHAFTLICHEN DESTRUKTIVITÄT (4510)

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler

Zeit: Freitag 10.30 - 12.00 Uhr

Beginn: 21. März 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium und aktive Mitarbeit.

Inhalt: In bestimmten gesellschaftlichen Situationen verfestigen sich kollektive Vorstellungen derart intensiv, dass ein zwanghaftes Verhalten mit einem hohen Potential an Destruktivität entsteht.

Im Seminar werden zuerst die theoretischen Ansätze, die sich mit der kollektiven Destruktivität auseinandersetzen, dargestellt. Zentral ist dabei die Fragestellung nach der Organisation der kollektiven Destruktivität in der Gesellschaft. Anschliessend werden die theoretischen Konzepte an Fallbeispielen konkretisiert.

Literatur: Wird im Verlauf des Seminars abgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

4.3 Fachschafts-Tutorium

TUTORIUM - LESEGRUPPE

Durchgeführt von: Désirée Aebersold, Veronika Aegerten, Nicole Graf, Fränzi Müller, Florence Vuichard

Ort: Unitobler
Zeit: wird an der Vorbesprechung festgesetzt
Beginn: SS 97

Dieses Tutorium bietet Gelegenheit, in einer Gruppe 1-2 soziologische Werke zu lesen, diese zu besprechen und Fragen und Unklarheiten zu diskutieren. Es kann sich dabei um veröffentlichte Werke im Institut tätiger Personen handeln, um Neuerscheinungen, oder aber auch um "Klassiker" der Soziologie, die jedEr zu Hause im Bücherregal stehen hat und schon immer gerne lesen wollte.

An der Vorbesprechung werden wir gemeinsam ein Werk auswählen.

Die Vorbesprechung findet am Donnerstag, 6. Februar 1997 um 12.30 Uhr im S 121 (Sitzungszimmer) Unitobler statt.

4.4 Kolloquium

KOLLOQUIUM: FAMILIEN; LEBENSLÄUFE; SCHICKSALE

Prof. Dr. Andreas Diekmann
Prof. Dr. Claudia Honegger
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 18.30 - 20.00 Uhr
Beginn: 18. März 1997

Das gemeinsame Instiutskolloquium im SS 1997 ist den neueren Strukturwandlungen von Familie und Biographien sowie deren Theoretisierungen gewidmet. Das genaue Programm wird Anfang März bekannt gegeben. Angefragt wurden und zum Teil bereits zugesagt haben: Martin Kohli (Berlin), Heinz Bude (Berlin), Monika Wohlrab-Sahr (Berlin), Jean Kellerhals (Genf), Tilman Allert (Tübingen), Michael Wagner (MPI, Berlin).

Andreas Diekmann und Henriette Engelhardt werden über ihr empirisches Projekt zum Scheidungsverhalten referieren. Und die Forschungsgruppe des Projekts „Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz“ wird über ihre Erfahrungen mit dem Design der 'Familien-Karos' berichten.

Das Kolloquium ist für Studierende aller Stufen sowie für eine breitere universitäre Öffentlichkeit geeignet.

Anerkennung: Der regelmässige Besuch kann mit einer Stunde an allen Fachprogrammen angerechnet werden. (Pro Fachprogramm sind maximal zwei Kolloquiumsstunden anrechenbar!)

4.5 Sonstige Lehrveranstaltungen

MEDIENTHEMEN IM DIALOG. INTERDISZIPLINÄRES SEMINAR (5977)

Prof. Dres. Roger Blum, Ernest Hess-Lüttich, Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 18.15 - 20.00 (vierzehntäglich)
Beginn: siehe gesonderter Anschlag

Inhalt: Besprochen werden sollen einerseits abgeschlossene Arbeiten von Studierenden zum Thema, andererseits stehen weitere die Sozialwissenschaften interessierende Themen zur Diskussion.

Detailliertes Programm s. Anschlag.

Leistungsnachweis: Für Soziologen nach Absprache mit der Dozentin für das Fachprogramm VII.

5 BERICHTE

5.1 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung:

- Erkennen der gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald im Wandel der Zeit (gefördert vom BUWAL, Abteilung Wald und Holz.)
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
Dr. Axel Franzen.
- "Umweltbewusstsein in Deutschland 1996" (finanziert vom Umweltbundesamt in Berlin und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit), in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock.
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann (Bern)
Prof. Dr. Peter Preisendörfer (Rostock)
Mitarbeiter: Thomas Gautschi
- „Verkehrsmittelwahl“, finanziert von der Bundesanstalt für Strassenverkehr in Köln, gemeinsam mit Prognos Basel und Universität Rostock
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
- „Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt“ (Projekt im Rahmen des NFP 40)
Leitung: Norman Braun, Ph.D.
Mitarbeiterin: Claudia Zahner
- „Eiger“ (Erforschung von innovativen geriatrischen Hausbesuchen) gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 32: „Alter“.
Leitung: PD Dr. med. Andreas Stuck
Verantwortlich für den soziologischen Teil: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- Jugendbefragung 1994: Werte und Lebenschancen im Wandel. Wiederholungsbefragung von 1979 (gefördert durch Bundesmittel).
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, gemeinsam mit Dr. Karl Haltiner, ETHZ
- „Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation“; Verbund „Future of Working Life“
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann (gemeinsam mit Prof. K. Armingeon)
Mitarbeiterin: Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

Lehrstuhl für theoretische Soziologie:

- „Privatsache oder von öffentlichem Interesse?“ Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner (Projekt im Rahmen des NFP 40)
Leitung: Prof. Dr. Judith Jánoska
Mitarbeiterin: Corinna Seith
- „Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster“; Verbund „Freiheit und Zwang zur Individualisierung“

Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger/Dr. Martin Schmeiser
MitarbeiterInnen: Caroline Bühler
lic.rer.pol. Peter-Sepp Schallberger

- „Virtuelle Vergemeinschaftung. Die Sozialwelt des Internet“; Verbund „Individualisierung und Integration“
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
Mitarbeiter: lic.phil. Christoph Müller
- „Zivile Vergemeinschaftung. Neue Modelle organisierter Solidarität“; Verbund „Individualisierung und Integration“
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
Koordination: Dr. Eva Nadai
- „Fachkultur und Sprachregion. Sprachregionale Distanzen und Differenzen in wissenschaftlichen Disziplinen“; Verbund „Der Binnenraum der Wissenschaft“
Leitung: Dr. Ursula Streckeisen
MitarbeiterInnen: Dr. Markus Diem
lic.phil. Monika Dommann
- „Wissenschaft als Beruf? Ursachen und Ausdrucksformen der Untervertretung der Frauen in der Wissenschaft“; Verbund „Der Binnenraum der Wissenschaft“
Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
lic.phil. Regula Leemann
Dr. Martina Merz
lic.phil. Christina Schumacher

Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie:

- Alltäglicher Rassismus und antirassistische Erziehung:
Projektleiterin: Dr. Cíntia Meier-Mesquita
Das Projekt befindet sich in der Phase der Auswertung der Interviews.
Die Auswertung wird in Zusammenarbeit mit dem Duisburger Institut für Sprach- und Sozialwissenschaft durchgeführt.
- Migrationsprojekt: „Kulturnahe Ansiedlung von Flüchtlingen als Alternative zur Weiterwanderung.“ Realisierung des Pilotprojektes in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk ICO und in Koordination mit dem UNHCR und IOM.
Projektleitung: Dr. Farhad Afshar
- "Actors' Strategies and Perceptions for Sustainable Resource Management and Planning" (ASP), welches einer inter fakultären Forschergruppe im Rahmen des NF-Schwerpunktprogramms Umwelt (Modul 'Umwelt und Entwicklung') für die Phase 1996-99 zugesprochen worden ist. In Zusammenarbeit mit Dr. E.N.D. Ndegwa von der Universität Nairobi und Prof. G.K. King'oriah von der Universität Egerton (Kenya).
Hauptgesuchsteller: Dr. phil. Beat Sottas (Soziologie)
Projektmitarbeit: Dr. phil. nat. Urs Wiesmann (GIUB), Dr. phil. nat. Manuel Flury (IKAÖ), lic.phil. Cornelia Eggmann Betschart (Soziologie), lic.phil.nat. Erwin Künzi (GIUB), Francisca Maina. M.Sc., Seraphin B. Njagi, M.Sc., Winnie Wangechi, Elijah Ndirangu.

5.2 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- „Umwelthandeln im sozialen Kontext“, Vortrag auf der Konferenz „Gesellschaftliche Normen und soziale Netzwerke“ in der Siemens-Stiftung, München, 1. - 2. Oktober 1996.
- Homo ÖKOnomicus. Modelle rationalen Handelns und Umweltpolitik“. Vortrag in der Sektion „Simulation und Modellbildung“, 28. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Dresden, 7. - 11. Oktober 1996.
- „Two Strategies of Application of Rational Choice Theory“, Vortrag auf der James-S.-Coleman-Konferenz, Werner Reimers Stiftung, Bad Homburg, 31.10. - 2.11.1996.
- „Umweltverhalten zwischen Moral und Ökonomie“, Vortrag auf der Tagung „Umwelt und Wirtschaftsethik“ am 15. und 16. November 1996 in Düsseldorf.
- „Umweltverhalten zwischen Moral und Ökonomie“, Vortrag am Institut für Sozialpsychologie der Universität zu Köln, 10. Dezember 1996.
- Beirat Institut für Technikfolgenabschätzung, Stuttgart, 13. Dezember 1996.
- „Trend zunehmender Ehescheidungen. Ursachen und Folgen, Vortrag im Kiwani-Club, Bern, 21.1.1997.
- „Statistische Analyse qualitativer Daten“, Blockseminar am Institut für Soziologie der Universität Leipzig, 27. - 31.1.1997.
- Vortrag „Ursachen zunehmender Ehescheidungen“, Kunst- und Kulturverein Heimberg, 4.2.1997.
- „Logit- und Probitanalysen“, 10 VE, Frühjahrsseminar am Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, Universität zu Köln, 17. - 21. Februar 1997 (gemeinsam mit Axel Franzen).

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Präsidium der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.
- Forschungskommission der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften.
- Wissenschaftliche Begleitgruppe des „3e Cycle romand de sociologie“.
- Zweitgutachten für die Dissertation von Barbara Waldis (Ethnologie, Universität Fribourg).

Prof. Dr. Judith Jánoska

- Kann es marxistischen Feminismus geben? Referat an der Tagung „Das Heisse und das Kalte. Kunst und Soziologie. Ein Symposium für Urs Jaeggi“, 29. November 1996 in Bern.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Vortrag „Älter werden in einer alternden Gesellschaft“, an den Volkshochschulen Langenthal (4.11.1996), Münsingen (18.11.1996) und Bern (13.1.1997).
- Vortrag „Partnership for Peace - A New Involvement of NATO for Dialogue and Control“, an der Interimskonferenz des Research Committee 01 der Int. Sociological Association, in Modena 20.-22.1.1997.

- Mitglied der Groupe de Reflexion der Fürsorgedirektion des Kantons Bern zur Reorganisation des Fürsorgewesens im Kanton (versch. Gutachten).

Dr. Farhad Afshar

- Kollektive Ängste. Interview in der Sonntagszeitung, 1.12.1996.
- Die Wirkung des Mythos in Kulturkonflikten, dargestellt am Beispiel des Jurakonfliktes in der Radiosendung: „Spiel mir das Lied vom Nationalismus“, in Fasnacht, Radio Förderband, Bern, 6.1.1997.
- Religionssoziologische Betrachtungen zur Beziehung von Christentum und Islam: Islam und Christentum im Dialog. Zyklus von vier Veranstaltungen mit Pfarrer Werner Schatz, Krichgemeinde St. Alban, Basel, am 29.10., 5.11., 12.11. und 19.11.1996.
- Die Konzeption der Menschenrechte im Islam. Vortrag Kirche im Dialog. Hinterkappelen, 14.12.1996.
- Mitglied der Eidgenössischen Rekurskommission für Wissenschaftsförderung.

Norman Braun, Ph.D.

- Skizze des Forschungsprojekts 'Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt'. Vortrag im Rahmen des Südwestdeutschen Kriminologischen Kolloquiums. Fachhochschule und Hochschule für Polizei, Villingen-Schwenningen, 13.07.1996.
- Reduziert das Cannabisverbot den Konsum harter Drogen? Vortrag im Rahmen der Sektionssitzung 'Modellbildung und Simulation', Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Technische Universität Dresden, 9.10.1996.

Dipl.-Soz. Axel Franzen

- "Umwelthandeln und Rationalität: Modellbildung und empirische Tests" Vortrag am BMBF-Workshop Förderschwerpunkt Stadtökologie am 29. November 1996 in Frankfurt a.M.
- "Logit- und Probitanalysen", Frühjahrsseminar am Zentralarchiv für empirische Sozialforschung, Universität zu Köln 17. - 21. Februar 1997 (gemeinsam mit Andreas Diekmann).

Dr. Cintia Meier-Mesquita

- Interview für die Liberté, "Le racisme ordinaire reste bien vivant", 24.9.96.
- Interview für Radio Suisse Internationale Espace Suisse, "L'approbation de la loi contre le racisme et le racisme en Suisse", 25.9.96
- Kolloquium mit Vortrag "Bilder der Fremden: 'Rasse' als Hauptmerkmal der Fremdheit", 3.12.96.

Dr. Martin Schmeiser

- Koreferat zu Albert Müller: „Grenzziehungen in der Geschichtswissenschaft. Habilitationsverfahren 1900-1950“. Workshop „Soziologie der Sozialwissenschaften.“

Österreichische Perspektiven - Internationale Reflexionen“, 15. und 16. November 1996, Institut für Höhere Studien, Wien.

5.3 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Hrsg., Umweltsoziologie. Sonderheft 36/1996 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Opladen: Westdeutscher Verlag (mit Carlo C. Jäger).
- Aufgaben und Perspektiven der Umweltsoziologie, in A. Diekmann und C.C. Jäger 1996: 11-27 (mit C.C. Jäger).
- Homo ÖKOnomicus. Anwendungen und Probleme der Theorie rationalen Handelns im Umweltbereich, in: A. Diekmann und C.C. Jäger 1996: 89-118.
- Empirische Sozialforschung. 2. Aufl. Reinbek 1996: Rowohlt.
- Sozialkapital und das Kooperationsproblem in sozialen Dilemmata, in: R. Hegselmann und H.-O. Peitgen, Modelle sozialer Dynamiken, Wien 1996: 129-144 (revidierter Wiederabdruck).

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Ruth Meyer Schweizer et al. (Hsg.), Altern. Krisen und Chancen, Bern: Haupt 1996.

Norman Braun, Ph.D.

- Why Fix It When It Ain't Broken? Reply to Henning's Critique. Journal of Mathematical Sociology 21, 1996.
- Collective Goods and Social Approval: An Analysis of Pro-Environmental Behavior. Rationality and Society 9, 1997 (mit A. Franzen).

Dipl.-Soz. Axel Franzen

- Collective Goods and Social Approval: An Analysis of Pro-Environmental Behavior. Rationality and Society 9, 1997 (gemeinsam mit Norman Braun).
- Franzen, Axel (1997): Umweltbewusstsein und Verkehrsverhalten: Empirische Analysen zur Verkehrsmittelwahl und der Akzeptanz umweltpolitischer Massnahmen. Zürich: Rüegger Verlag.
- Einsicht in ökologische Zusammenhänge und Umweltverhalten. In: Peter Gehr, Catherine Kost und Gunter Stephan (Hrsg.): CO₂ - Eine Herausforderung für die Menschheit. Springer Verlag: Berlin/Heidelberg/New York 1997. (Gemeinsam mit Andreas Diekmann).

Dr. Cintia Meier-Mesquita

- Rassismus: Ideologie und sozialer Prozess. Veröffentlicht in WoZ, 18.8.96

- Wir werden zu Fremden gemacht, In Green Light, Volksbankpublikation, auf deutsch, französisch und italienisch, Oktober, 1996.

Dr. Martin Schmeiser

- Leiter ohne Sprossen: Privatdozentur und neuhumanistische Universitätsreform. In: Henning Tüffers: Handbuch für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Bonn: Deutscher Hochschulverband, 1996.

6. MITARBEITERINNEN

6.1 Verzeichnis

| | Zimmer | Telefon |
|---|--|--|
| Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Claudia Honegger | S 106 | 631 48 13 |
| Direktor: Prof. Dr. Andreas Diekmann | S 115 | 631 48 12 |
| Sekretariat: Beata-Maria Gerber-Bolliger Barbara Held-Cantieni Edith Peier-Kläntschi Fax | S 105 S 105 S 105 | 631 48 11 631 48 11 631 48 11 631 48 17 |
| DozentInnen: Prof. Dr. Judith Jánoska, em. Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer Prof. Dr. Jean Ziegler | S 110 S 118 S 310 | 631 48 25 631 48 16 631 48 46 |
| Lektor-Oberassistent: Dr. Farhad Afshar | S 310 | 631 48 46 |
| Lehrbeauftragte: PD Dr. Tilmann Allert Dr. Regina Dackweiler Dr. Cintia Meier-Mesquita Werner Raub, Ph.D. | S 105 S 105 S 111 S 116 | 631 48 11 631 48 11 631 48 30 631 48 18 |
| AssistentInnen: Norman Braun, Ph.D. Dipl.Soz. Henriette Engelhardt Dr.rer.soc. Axel Franzen Dr.phil. des. Charlotte Müller Dr.rer.soc. Martin Schmeiser lic.rer.pol. Peter-Sepp Schallberger | S 119 S 120 S 117 S 104 S 108 S 109 | 631 48 19 631 48 31 631 48 74 631 48 20 631 48 15 631 48 29 |
| HilfsassistentInnen: Caroline Arni Thomas Gautschi | S 107 S 120 | 631 48 24 631 48 31 |
| Projektbearbeitung: Prof. Dr. Bettina Heintz Prof. Dr. Judith Jánoska Dr. Cintia Meier-Mesquita Dr. Eva Nadai Dr. Beat Sottas Dr. Ursula Streckeisen | S 111 S 110 S 111 S 110 S 123 S 111 | 631 48 27/37 45 631 48 25 631 48 30 631 48 25 631 48 14 631 48 27/37 45 |
| ProjektmitarbeiterInnen: Caroline Bühler Dr. Markus Diem | S 109 S 111 | 631 48 29 631 48 27/37 45 |

| | | |
|--------------------------------|-------|-----------------|
| lic.phil. Monika Dommann | S 111 | 631 48 27/37 45 |
| lic.phil. Regula Leemann | S 111 | 631 48 27/37 45 |
| Dr. Martina Merz | S 111 | 631 48 27/37 45 |
| lic.phil. Christoph Müller | S 111 | 631 48 27/37 45 |
| lic.phil. Christina Schumacher | S 111 | 631 48 27/37 45 |
| lic.phil. Corinna Seith | S 110 | 631 48 25 |
| Claudia Zahner | S 119 | 631 48 19 |

Bibliothek für Sozialwissenschaften:

| | |
|------------------------|-----------|
| Christine Wright-Kohli | 631 38 22 |
| Regula Fischer | 631 48 81 |
| Christine Grandjean | 631 48 23 |
| Katrin Hemmer | 631 38 49 |
| Stefan Indermühle | 631 83 35 |
| Ewa Szydłowska | 631 48 23 |

Informatik:

| | | |
|-------------|-------|-----------|
| Herbert Iff | S 122 | 631 48 26 |
|-------------|-------|-----------|

6.2 Sprechstunden der DozentInnen

| | |
|---------------------------------|--|
| Prof. Dr. Andreas Diekmann: | Mittwoch 16-18 Uhr und nach Vereinbarung |
| Prof. Dr. Claudia Honegger | Dienstag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung |
| Prof. Dr. Judith Jánoska: | nach Vereinbarung |
| Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer: | Donnerstag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung |
| Dr. Farhad Afshar: | Freitag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung |

6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung

| | |
|--------------------------------------|--|
| Norman Braun, Ph.D. | nach Vereinbarung |
| Dipl.- Soz. Henriette Engelhardt | Dienstag 16-17 Uhr |
| Dr. Axel Franzen | nach Vereinbarung |
| lic.rer.pol. Peter-Sepp Schallberger | nach Vereinbarung |
| Dr.rer.soc. Martin Schmeiser | Montag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung |
| Übrige MitarbeiterInnen: | nach Vereinbarung |